

werden nur gelegentlich auch Bedenken gegen Hegels Auffassung geltend gemacht.

Diese Vorgehensweise ist aus mehreren Gründen verständlich: Zum einen gibt es mehr kritische Stimmen zu Hegels Philosophie als wirklich ins einzelne gehende und genaue Kommentare zu seinen tatsächlichen Äußerungen. Wer sich mit Hegel kritisch auseinandersetzen will, kann also auf viele Autoren zurückgreifen. Dagegen besteht ein erheblicher Mangel an wirklich brauchbaren Kommentaren zu Hegels Hauptwerken. Zum anderen hätte eine detaillierte kritische Auseinandersetzung den Rahmen des bereits jetzt schon äußerst umfangreichen Werks gesprengt, hätte

doch bereits eine eingehende Kommentierung der in diesem Buch nur kurz zusammengefaßten Kapitel einen weiteren Band erforderlich gemacht. Es ist dem Verfasser hoch anzurechnen, daß er sich die immense Mühe gemacht hat, den Sinn der einzelnen Sätze eines so schwierigen Werks wie Hegels Phänomenologie zu analysieren. Es ist zu hoffen, daß auf diese Weise eines der großen Werke der gesamten Philosophiegeschichte nicht ein Werk mit sieben Siegeln bleibt, sondern mit größerem Verständnis gelesen und studiert werden kann. Eine Bibliographie sowie ein Personen- und ein Sachverzeichnis runden das Werk ab.

Harald Schöndorf SJ

ZU DIESEM HEFT

Die Lehre von der Rechtfertigung ist neuerdings wieder zu einem kontroversen Thema im ökumenischen Dialog geworden. PETER NEUNER, Professor für Dogmatik an der Universität München, zeigt den geschichtlichen Hintergrund der Rechtfertigungslehre auf und hebt die Gemeinsamkeiten in der Grundüberzeugung zwischen den Kirchen hervor.

In Deutschland leben derzeit mindestens 2,5 Millionen Muslime. CHRISTIAN TROLL, Professor am Pontificio Istituto Orientale für Islam und islamisch-christliche Beziehungen, führt in die grundlegenden Tatsachen und Fragen ein, die sich für ein friedliches Miteinander von Muslimen und Christen ergeben.

Vor 50 Jahren hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte verabschiedet. WALTER GUT zeichnet die Entstehungsgeschichte der Erklärung nach und würdigt sie in ihrer historischen Bedeutung.

PAUL ROTH, Professor an der Universität der Bundeswehr in München, beschreibt die Situation der Mongolischen Volksrepublik nach der Erlangung der Freiheit im Winter 1989/90. Seine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei den verschiedenen Religionsgemeinschaften.

STEPHAN HAERING, Professor für Kirchenrecht an der Universität Würzburg, stellt die Verfahrensformen vor, die das Kirchenrecht für eine synodale Mitverantwortung der Gläubigen vorsieht. Nicht nur aus theologischen und kirchenrechtlichen, sondern auch aus pragmatischen Überlegungen spricht er sich für eine Stärkung dieser Formen aus.

Im März 1998 wurde ein seit langem erwartetes Dokument des Vatikan zum Völkermord an den Juden veröffentlicht. WERNER TRUTWIN geht auf die Entstehung und Inhalte des Dokuments ein, das neben positiven Elementen schwerwiegende Schwächen enthält.